

5.

## **Aus der Geschichte der Mühle im Scheergrund**

Von M. Grimmer

aus: Der Mildensteiner Erzähler 1937 Nr. 50

1548 oder 1549 erbaute Hans v. Comerstadt auf Tautendorf für die Bewohner seiner ihm zur Fron verpflichteten Dörfer Eichardt, Klein- und Großweitzschen sowie Westewitz im Scheergrund eine Mühle. 1550 wird Veit Kesselhut als der neue Müller genannt. Er ist ein rabiater Mensch und Raufbold gewesen.

Sein Nachfolger war 1621 Matthias Kleeberg, der auf furchtbare Weise endete. Am 2.7.1637 waren zwei Soldaten von der damaligen Leisniger Schloßbesatzung in seine Mühle eingedrungen, um ihn - wie behauptet wurde - zu berauben. Kleeberg setzte sich dabei zur Wehr und hat einen Soldaten erstochen. Als man die Verhandlung gegen ihn wegen dieser Tat einleitete, stellte sich bei der Voruntersuchung heraus, daß 1636 schon einmal ein Prozeß in Lüttnitz gegen Kleeberg angestrengt worden war, weil er dort vier Soldaten sollte umgebracht haben. In diesem Lüttnitzer Prozeß ist er allerdings freigesprochen worden. Bei der Hauptverhandlung wegen des Falles in der Scheergrundmühle hat Kleeberg die Tat vom 2.7.1637 eingestanden. Darüber hinaus hat er jedoch noch angegeben, daß er 1634 mit seinem Sohne in seiner Mühle einen Soldaten vom Regiment des Obersten v. Pfordten umgebracht und beraubt habe, also brachte er eine Sache vor, die gar nicht zur Verhandlung stand und von der man auch nichts wußte. Auf Grund dieses Geständnisses zweier Morde wurde Kleeberg zum Tode durch das Rad verurteilt und am 29. August 1637 auf dem Schloßhofe zu Leisnig gerädert.

Die Witwe Kleeberg führte mit ihren vier Kindern die Mühle weiter. Der damalige Besitzer von Klosterbuch und Tautendorf, Johann von Zeschau, forderte sie auf, die Mühle selbst in Lehn zu nehmen und nicht im Erbe zu verwalten. Da dies die Frau nicht wollte, ließ er sie ins Klosterbucher Gefängnis sperren, und er pfändete ihr außerdem die einzige Kuhe, eine Kalbe und eine Ziege. Die Frau ließ er wieder frei, das Vieh jedoch behielt er. Es entspann sich darüber ein Prozeß, dessen Ausgang unbekannt ist.

1684 starb der Mühlenbesitzer Martin Kleeberg. Er war wahrscheinlich ein Sohn von Matthias Kleeberg. Von Martin Kleeberg erbte die Mühle dessen Schwiegersohn Hans Lamp.

1723 ging die Mühle in den Besitz von Jakob Quas in Sorzig über. Die Mühle blieb etwa hundert Jahre in der Quasschen Familie.